

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Plavvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand für beide Teile**  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 160

Dienstag, den 13. Juli 1926.

101. Jahrgang

## Neue Entwaffnungsforderungen der Entente.

In Berlin, 13. Juli. Zu der in verschiedenen Zeitungen gebrachten Nachricht, daß in einer Note der Botschafterkonferenz, bezw. der interalliierten Militärkontrollkommission eine Reihe von neuen Abrüstungsforderungen übermittelt worden sei, wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß vom Reichskommissar für Entwaffnungsfragen mehrere Noten des General Walsch (nicht der Botschafterkonferenz) vom 2. und 3. Juli zugegangen sind, die im Rahmen der schwebenden Verhandlungen verschiedene Einzelfragen der deutschen Entwaffnung und deren Organisation behandeln. Die Forderungen der Interalliierten Militärkontrollkommission werden zur Zeit von den beteiligten Ressorts geprüft.

Zu den neuen Entwaffnungsforderungen der Entente.

In Berlin, 13. Juli. Die Meldung der Abendblätter über die Entwaffnungsforderungen hatte auch davon gesprochen, daß die Kontrollkommission eine Änderung der Dienststellung des Generals von Seekt verlangt habe. Die Verlautbarung des Auswärtigen Amtes über die Entwaffnungsforderung erwähnt die Forderung, betreffend General von Seekt nicht. Nach der Tögl. Rundschau bestätigt es sich aber, daß die interalliierte Militärkontrollkommission, die in Berlin immer noch ihren Sitz hat, an den General von Pawels, der die Regierung gegenüber der Kontrollkommission vertritt, eine Note gerichtet hat. Ueber den Inhalt werde Stillschweigen bewahrt, doch gehe man in der Vermutung wohl nicht fehl, daß ihn die von den Abendblättern gebrachte Meldung im Großen und Ganzen wohl richtig wiedergibt. Die Tögl. Rundschau schreibt dazu: Bei der Behandlung dieser Angelegenheit wird man nicht außer acht lassen können, daß es sich um eine Aktion der Kontrollkommission, d. h. also um eine technische Beanstandung handelt. Aber auch, wenn man diesen Umstand nicht in Betracht zieht, wird man

doch nicht verkennen können, daß es sich um einen sachlich durchaus ungerechtfertigten Vorstoß handelt, den wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen müssen. Ueber die Stellung des Generals von Seekt ist, wie bekannt, schon vor Monaten eine Vereinbarung erzielt worden. Den Forderungen der Botschafterkonferenz wurde damals durch eine Verordnung Rechnung getragen, die die Stellung eines Chefs der Heeresleitung aufhob und Herrn v. Seekt dem Reichswehrminister unterstellte. Es erscheint durch nichts gerechtfertigt, daß die Kontrollkommission diese Frage von neuem aufrollt, nachdem die damals gefundene Lösung der Streitfrage sich schon monatelang in Geltung befindet. Auf deutscher Seite besteht nicht die geringste Veranlassung, neuen Beanstandungen in dieser Frage Raum zu gewähren. Die Tögl. Rundschau kommt dann zu dem Schluß, es würde zweifellos eine schwere Belastung der Völkerverbundspolitik bedeuten, wenn Deutschland nun noch die Erfahrung machen müßte, daß die Militärkommission darauf ausgeht, die Entwaffnungsfrage wieder aufzurollen und die Streitfragen von neuem aufzuwerfen, die zwischen der deutschen Regierung und der Botschafterkonferenz längst geregelt worden sind. Wenn man die Angelegenheit von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, so wird man wünschen müssen, daß aus der Note der Kontrollkommission keine weiteren Konsequenzen gezogen werden. Man ist auf deutscher Seite offenbar gewillt, die Beschwerde der Kontrollkommission der politischen Atmosphäre zu entziehen. Hoffentlich richtet auch die Gegenseite ihr Verhalten so ein, daß neue politische Spannungen vermieden werden. Die Morgenblätter sehen allgemein in dem unerhörten Vorstoß der Kontrollkommission einen Versuch, ihr Dasein zu verlängern, das mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund ein Ende finden würde.

## Reichsregierung und Sportgeist.

Reichskanzler Marx an die deutsche Jugend.

Köln, 12. Juli. Beim Abschluß der 2. Deutschen Kampfspiele, in Anwesenheit von 80000 Zuschauern hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Rede, in der er die herzlichsten Grüße des Reichspräsidenten übermittelte. „Der Herr Reichspräsident sagte mir, nach all den vielen aufregenden Tagen, die wir in Berlin erlebt haben, wäre es für uns eine besonders große Freude, einmal wieder an den Rhein zu gehen, um sich an rheinischem Frohsinn wieder neue Kraft und neue Freude für die schwere Pflichtenfüllung zu holen. Ich gehe von hier nach Berlin zurück in der Ueberzeugung: es solle mir keiner mehr, weder in Berlin noch sonst wo in deutschen Landen, von Pessimismus, von Mißmut sprechen. Frohen Herzen gehe ich von hier weg. Wir haben schwere Jahre hinter uns. Schwere Sorgen der Gegenwart liegen auf uns. Aber die Zukunft erstrahlt in schönem Lichte. Wir haben eine Jugend, auf die wir uns verlassen können. Der deutsche Name gewinnt von Tag zu Tag mehr an Ansehen und Achtung in der ganzen Welt. Der Rebel, der auf dem Ruße des deutschen Volkes lag, hat sich zertrübt. Abgesehen von diesem Andern sind namentlich in den letzten Wochen und Monaten unsere Sportleute dabei, den Ruhm Deutschlands im edlen Sport der Leibesübungen im schönsten Sinne des Wortes, im Auslande zu heben. Allen sei Dank, die mitgewirkt haben, im Auslande den Gedanken zu vertiefen. Es lebt noch das alte, treue, gute, kräftige, gesunde ideale deutsche Volk. Es ist nicht niederzukriegen. Gott sei Dank! Die Welt hat es nötig. Die deutsche Nation hat eine Pflicht zu erfüllen, namentlich im Herzen Europas bei ihrer ganzen eigentümlichen Lage. Wir, die wir die schönen früheren Jahre erlebten, die wir trauernden

Herzens die unseligen Jahre des Weltkrieges durchlebt haben, wir sehen jetzt hoffnungsvoll und freudig unsere Jugend dastehen, nicht mehr irgendwie durch soziale, wirtschaftliche und Standesunterschiede voneinander getrennt, sondern einig, den Sport zu üben. Alles tritt zurück, und hier, wo die Sieger der letzten Tagen vor uns stehen, hier wollen wir ihnen herzlich danken, daß sie uns wieder Mut eingefloßt, daß sie uns ein Beispiel darbieten, das, hoffen wir, gute Früchte bringt. Ich glaube, ich darf Sie alle in dieser zahlreichen Versammlung bitten mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere deutsche Jugend lebe hoch!“

Laut stimmten Zehntausende in den Ruf ein. Nach dem Reichskanzler hielt Erz. Dr. Lohwald, der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen die Schlußrede und führte folgendes aus: Das Ende der 2. Kampfspiele ist erreicht. Eine Woche große Kämpfe und erfolgreicher Tage liegt hinter uns. Voller Dank sind wir für den Reichspräsidenten von Hindenburg, der noch zum Schluß durch den Reichskanzler Marx ausgesprochen hat, daß er Bannenträger unserer Bewegung ist. Dank auch dem Reichskanzler, der nach Köln kam, um zu versichern, daß die deutsche Reichsregierung den großen Sportgeist und die große Kulturart des Sportes mit aller Kraft unterstützen werde. Dank auch der Stadt Köln, ihrem Oberhaupt Dr. Abenauer und seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, für die Kampfbahn und alle Anordnungen, die mit großer Umsicht und mit großem Verständnis vorgenommen wurden. Aus allen Teilen unseres Reiches waren die Besten nach Köln gekommen. Kampf auf Kampf folgte und zeigte die Kraft und den Willen der deutschen Jugend, sich zu behaupten. Ein Volk, das eine derartige Jugend hat, kann nicht untergehen.

## Die Explosion des amerikanischen Marindepots.

Die Explosionen im Katastrophengebiet von Lake Denmaet haben nachgelassen. Truppen konnten ohne größere Gefahr vordringen, um Aufräumarbeiten zu leisten und Gefahrenherde einzudämmen. 18 Tote wurden bisher geborgen.

Dem „Montag“ wird ergänzend aus Newyork gemeldet, daß das explodierte Munitionsdepot ein Zehntel der gesamten Munitionsvorräte der amerikanischen Marine enthielt. Nachdem um 5 Uhr nachmittags die erste Explosion erfolgt war, flog im Laufe der Nacht auch der Rest der Vorräte in die Luft, so daß das Depot vollständig zerstört wurde. Auch die in der Nähe befindlichen Depots der amerikanischen Armee sind in Mitleidenschaft ge-

zogen worden. In diesem dauern zurzeit die Explosionen noch an. Doch ist bisher der Hauptteil der Vorräte im Armeedepot von der Katastrophe noch nicht erfaßt.

Ueber 200 Verletzte.

Dover (New Jersey), 12. Juli. Die Zahl der bei dem Explosionsunglück Schwere- und Leichtverletzten, die bisher in die Hospitäler gebracht werden konnten, beläuft sich auf ungefähr 200, doch bringen Kranken- und Privatautos ununterbrochen weitere Verwundete, besonders aus den Vorstädten, die durch die Explosion am meisten gestittet haben. Die Stadt Mount Hope ist vollkommen weggesegt. Die Bevölkerung anderer Städte in

## Tages-Spiegel.

Die Interalliierte Militärkommission hat in mehreren Notizen an die Reichsregierung die Abschaffung der Stellung des Generalobersten von Seekt und die Änderungen in der Ausbildungsvorschrift verlangt. Die Eingriffe in innerdeutsche Angelegenheiten werden unerträglich.

Das französische-englische Schuldenabkommen wurde gestern abend von Caillaux, der im Flugzeug nach London gefahren war, und Churchill unterzeichnet. Der Text des Abkommens wird heute veröffentlicht werden.

Der französische Franken erreichte gestern nachbördlich einen neuen Rekordtiefstand von 197 gegen das englische Pfund.

Zwischen dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem amerikanischen Präsidenten Coolidge hat aus Anlaß des amerikanischen Unabhängigkeitstages ein freundlicher Telegrammwechsel stattgefunden.

Die ersten Gemeindevahlen in Ost-Oberschlesien finden im November statt. Die deutschen Parteien werden dabei gemeinsam vorgehen.

Das Reichsgericht hat gestern im Revisionsverfahren die vier Todesurteile im Fememord-Banner bestätigt.

Die Film-Überprüfstelle hat den Film „Panzerkreuzer Potemkin“ für das ganze Reich verboten.

der Nähe ist aufgefordert worden, die Städte zu räumen, weil noch immer weitere Explosionsgefahr bestehe. Ein wahrer Funkenregen überschüttet die Umgebung des Depots. Detonationen von Granaten finden andauernd statt. Die Rauchentwicklung war zeitweise so stark, daß die Sonne verbunkelt war.

Zahlreiche Frauen und Kinder vermigt.

Nach einem Bericht des „Newyork Herald“ aus Newyork meldet das Marindepot bisher den Tod eines Marinearztes und 50 Vermigte, darunter zahlreiche Frauen und Kinder von Offizieren und Matrosen. Sieben Matrosen, die sich an der Rettungsarbeit beteiligten, wurden schwer verletzt.

Berichte von Augenzeugen.

Man nimmt an, daß die Explosionen noch wochenlang andauern werden, da bisher erst fünf Magazine in die Luft geflogen sind. Ueber das Unglück liegen keine einheitlichen Berichte vor. Zwei Augenzeugen berichten, daß sie in dem Augenblick, als der Blitz einschlug, im Arsenalhof geweilt hätten. Zunächst habe man nur Feuer gesehen. Die Soldaten seien sofort hingeeilt, um mit den Löscheinrichtungen das Feuer zu bekämpfen. Auf die Aufforderung eines Offiziers hin, der sie auf die Gefahr aufmerksam gemacht habe, hätten sie sofort ihre Automobile bestiegen und erst als sie außerhalb des Areals gewesen seien, wäre die erste Explosion erfolgt. Das Automobil sei umgerissen worden und über sie hinweg sei ein Granatenregen gegangen. Sie seien zwar mit heiler Haut davongekommen, hätten aber das Bewußtsein verloren und erst im Lazarett seien sie wieder erwacht. Unter den Toten, deren Zahl noch nicht festgestellt ist, befinden sich wahrscheinlich zwei Kapitäne und Leutnants. Die Behörden sind an der Unglücksstätte eingetroffen. Die Ortschaften in der Umgegend werden mit zerfetzten französischen Dörfern verglichen. Zeitungsphotographen machen von Flugzeugen aus Aufnahmen. Die Umgegend wird nach Verwundeten abgesehen.

## Aus Deutschland.

Telegrammwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und Coolidge.

In Berlin, 13. Juli. Halbamtlich wird mitgeteilt: Anlässlich des Festes der 150. Wiederkehr des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat zwischen dem Reichspräsidenten und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten folgender Telegrammwechsel stattgefunden: „Zur 150. Wiederkehr des Tages, an dem die Vereinigten Staaten von Amerika ihr staatliches Leben begannen, beehre ich mich, Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine und des deutschen Volkes aufrichtigste Glückwünsche auszusprechen.“ gez. von Hindenburg, deutscher Reichspräsident.

Die Antwort des amerikanischen Präsidenten lautete: „Suret Ezellenz beehre ich mich meinen und meiner Landsleute wärmsten Dank für die Glückwünsche auszusprechen, die wir aufrichtig bedankt haben!“ gez. Calvin Coolidge.

## Kleine politische Nachrichten.

Die Gemeindevahlen in Ostbergschlesien. Wie die Morgenblätter aus Kattowitz melden, hat sich die polnische Regierung entschlossen, den Termin für die Gemeindevahlen für Ostbergschlesien auf den 14. November 1926 festzusetzen. Wie verlautet, werden die deutschen Parteien bei diesen Wahlen gemeinschaftlich vorgehen.

Deutschlands Beileid zur amerikanischen Explosionskatastrophe. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Washington war die erste Sympathie Kundgebung, die den amerikanischen Marinebehörden aus Anlaß der Explosionskatastrophe von Lake Denmark zuzuging, ein Telegramm des deutschen Admirals Zenker an den Marineattaché Wilbur, in dem er die tiefste Anteilnahme der deutschen Marine zum Ausdruck brachte.

Das Urteil im Smyrnaer Verschwörungsprozess. Wie die Morgenblätter aus Konstantinopel melden, fällt das Gericht in Anzora in dem Prozess gegen die Smyrnaischen Verschwörer gegen Kemal Pascha folgendes Urteil: 12 Angeklagte erhalten Todesstrafe und 5 wurden zu Zwangsarbeit verurteilt. 12 Personen sind freigesprochen worden.

## Aus Frankreich.

Die Kundgebung der französischen Kriegsteilnehmer gegen das Washingtoner Abkommen.

Lu Paris, 12. Juli. Die Kundgebung der Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer gegen die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens nahm außer einigen Schmähreden gegen amerikanische Touristen, die auf einem Auto den Weg kreuzten, einen ruhigen Verlauf. Der Ordnungsdienst der Frontkämpfer unterdrückte rasch diese Rufe. Die amerikanische Botschaft in der Nähe des Denkmals Washington war von einem starken Polizeiaufgebot umgeben. Am Fuße des Denkmals wurde eine Normplatte niedergelegt, die ein Manifest unter seinem weiten Mantel verborgen hatte. Die Inschrift der Platte enthielt eine Kundgebung an das amerikanische Volk. Ein Automobil fuhr in eine Gruppe Kriegsblinder, wodurch einer der Blinden mehrere Meter mitgeschleift wurde. Ein empörter Zuschauer warf sich auf den Chauffeur und mißhandelte ihn schwer.

Die englisch-französischen Schuldenverhandlungen vor dem Abschluß?

Lu Paris, 12. Juli. Im Vordergrund der Aufmerksamkeit steht zurzeit das Schuldenabkommen. Während Amerika Frankreichs Schulden bis auf 23 Milliarden Goldfranken herabsetzte ohne jede Garantie, mit einem Zinsfuß, der von 5 auf 4,5 und endlich auf 3 Prozent ermäßigt wurde, beträgt die Schuld Frankreichs an England 16,325 Milliarden Goldfranken, wenn man einen Zinsfuß von 5 Proz. in Anrechnung bringt, an dem England trotz der wiederholten Versuche Frankreichs, ihn herabzudrücken, festhält. Wie der Vertreter der Lexion erfährt, sollen die Verhandlungen mit England dem Abschluß nahe sein und man nimmt an, daß Caillaux nach kurzen Besprechungen im Laufe des morgigen Tages den Vertrag unterzeichnen werde. Frankreich hat einige sehr wertvolle Erleichterungen durchgesetzt. Nach Unterzeichnung soll die Bank von England 500 Millionen Goldfranken aus den hinterlegten Depots zurückerhalten. Bis zum Jahre 1931 sollen die Jahresraten 4 bis 6 Millionen Pfund ausmachen. Die Garantiefaulen und Ueberweisungsklausel, sowie die Unmöglichkeit, die französische Schuld zu kommerzialisieren, soll Frankreich zugesprochen sein. Nach Angabe der französischen Abendpresse soll auch ein Moratorium von 5 Jahren vorgeesehen sein, sowie eine Kreditöffnung in Pfunden.

## Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

„Über, Menschenkind, verstehst du mich denn nicht? — Na, dann muß ich dir wohl oder übel den ganzen Salat klar machen. Also, sehen wir uns, mein Junge, und dann höre einmal zu. Die Sache ist die: Oben auf der Rheinluft wohnt außer dem alten Moseler und seiner Tochter auch noch dessen Mutter, eine jetzt im zweiundachtzigsten Lebensjahre stehende Dame. Diese alte Frau ist die einzige Schwester meines verstorbenen Großvaters mütterlicherseits und entstammt einem alten Adelsgeschlecht Ostpreußens, das zurzeit nur noch auf ihrer zwei Augen steht. Rätche und ich also zwar im Wege des Blutes noch Sprößlinge der Feudalzeit zu nennen, haben aber natürlich keinerlei Ansprüche auf den alten Familiennamen und ebenso wenig auf das Fideikommiß, welches nach dem Ableben meines Großvaters an den Staat zurückfiel. Nun hat aber die alte Frau Moseler, die geborene Freiin v. Lehow-Merkenthin, dank ihrer ausgedehnten Verbindungen in den einflussreichen Kreisen erreicht, daß für den Fall einer Verehelichung zwischen Rätche und mir der Name und standesherliche Rang derer v. Lehow-Merkenthin auf uns übergehe, und daß dem ältesten Sohn aus dieser Verbindung auch das alte Fideikommiß neuerdings als Leben übertragen werde. Siehst du, so liegen zurzeit die Verhältnisse. Rätche ist allerdings noch nicht so genau darüber orientiert wie ich, aber ich glaube, daß sie doch von Kind an in dem Bewußtsein aufgewachsen ist, in mir ihren zukünftigen Bräutigam und Gatten zu sehen. Und tatsächlich trage ich mich mit dem Gedanken, in aller Kürze sie um ihr Jawort zu bitten.“

„Erleichtert aufatmend, warf Westermann sich in seinen Stuhl zurück und blinnte Thomas Hüglin an.“

„Der stand, die beiden Fäuste auf die Lehne seines Schreibtisches gestützt, und erwiderte den Blick fest und ruhig. Sein Gesicht war ernst, nur um eine Schattierung vielleicht bleicher als sonst. „Und warum, wenn ich fragen darf, beehrst du mich mit deinem Vertrauen, Hans?“ Ganz ruhig, mit einem leise abwehrenden Unterton, kam die Frage.“

„Nervös hob der Direktor seine Hand und betrachtete aufmerksam die Nägel. Dann, mit jähem Ruck den Kopf zurückwerfend, sah er dem Freund in die Augen. „Thomas, ein

## Um Marokko.

Abschluß der französisch-spanischen Marokkotonferenz.

Lu Paris, 12. Juli. Die französisch-spanische Konferenz hat am Samstag ihre letzte Sitzung abgehalten. Ueber strittige Punkte, wie Status des Rifgebiets, Besetzung der neuen Zone durch die spanischen Garantoren, Internierung Abdel Krims auf Madagaskar, wurde in volles Einvernehmen erzielt. Das Protokoll wird in den kommenden Wochen im Quart d'Orsay durch Primo de Rivera für Spanien und Briand für Frankreich unterzeichnet werden.

Auch eine italienisch-französische Einigung in der Tangerfrage. Wie aus London gemeldet wird, nimmt man in den Kreisen des Foreign Office an, daß zwischen der französischen und italienischen Regierung in der Tangerfrage eine Einigung erzielt worden sei. Darnach hätten die Italiener in der lokalen Verwaltung der Stadt Tanger für die Anerkennung des Tangerstatus besondere Konzessionen erteilt. In nächster Zeit dürfte ein französisch-italienisch-spanisches Tangerabkommen zustande kommen.

Ankunft des Sultan von Marokko in Boulogne. Der Sultan von Marokko ist gestern nachmittag in Boulogne mit dem Dampfer „Paris“ angekommen. Der Sultan wird heute vormittag 11 Uhr in Paris eintreffen. Er wird von dem Präsidenten der Republik und der gesamten Regierung am Bahnhof erwartet werden. Am Nachmittag ist ein offizieller Besuch im Elysée vorgesehen.

## Ausland.

Ein Völkerbundsachverständiger in Danzig.

Lu Danzig, 10. Juli. Heute früh ist das Mitglied des Finanzkomitees des Völkerbundes Martin Zanzen, Direktor der Nationalbank von Belgien, hier eingetroffen. Zanzen kommt auf Veranlassung des Danziger Völkerbunds-Kommissars Professor van Hamel und im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Völkerbundesrates zu einem kurzen Besuch nach Danzig. Er wird hier Gelegenheit nehmen, mit den zuständigen Stellen über die Finanzlage der freien Stadt Danzig Rücksprache zu nehmen.

Revolution in Albanien.

Berlin, 12. Juli. Nach einer Morgenblattmeldung aus Rom zufolge ist in Albanien eine Revolution ausgebrochen. Ahmed Zogu hat die Regierungstruppen aus dem Militärbezirk Ribra zurückgenommen und setzt die Hafenstädte Valona und Durazzo in Verteidigungszustand. Italienische Marine- und Lufttruppen sind im Einverständnis mit der albanischen Regierung in Durazzo gelandet. Der italienische Ministerrat hat die Entsendung von drei weiteren Kriegsschiffen nach Albanien beschlossen.

Ein neuer rumänisch-bulgarischer Grenzzwischenfall.

Lu London, 12. Juli. Die rumänisch-bulgarische Spannung hat sich durch einen neuen schweren Grenzzwischenfall außerordentlich zugespitzt. Nach bisher allerdings unbestätigten Nachrichten aus Sofia ist es an der bulgarisch-rumänischen Grenze zu schweren Kämpfen mit rumänischen Truppen gekommen, in deren Verlauf 120 Bulgaren getötet wurden. Die rumänischen Truppen sollen 5 Meilen in bulgarisches Gebiet eingedrungen sein. Die aus Rumänien über den Zwischenfall eingetroffenen Meldungen besagen, daß eine Bande von 50 Bulgaren in das Dorf Starofoto eingedrungen sei und 2 Rumänen tötete. Das spätere Bericht aus Bukarest hat Außenminister Mittineu den Dorf wurde später durch reguläre rumänische Truppen besetzt, wobei 20 Bulgaren gefangen genommen wurden. Nach einem rumänischen Gesandten in Sofia angewiesenen, neue Vorstellungen

bei der bulgarischen Regierung zu erheben. Die brüste Ablehnung der auf Grund der ersten Zwischenfälle erhobenen rumänischen Vorstellungen durch den bulgarischen Gesandten in Bukarest hat der rumänische Außenminister mit der Drohung beantwortet, eventl. den Gesandten in Sofia abzurufen.

Die Londoner Reise des spanischen Königs erfolglos.

Lu Paris, 12. Juli. Wie der Chicago Tribune aus London gemeldet wird, hat der Besuch des spanischen Königspaares in London den Zweck, die Einbeziehungen Tangers, in die spanische Zone zu erreichen. Als Gegenleistung bietet Spanien seine Neutralität bei der Umgestaltung des Völkerbundesrates an. Es verlautet, daß Frankreich sich an Langer uninteressiert erklärt habe, da es über bessere marokkanische Häfen verfüge. Die Engländer hätten sich dagegen geweigert, ihren Standpunkt aufzugeben und betonten, Langer müsse auf alle Fälle ein internationaler Hafen bleiben.

## Aus aller Welt.

Stapellauf eines 25 000 Tonnen Schwimmdocks auf den Vulkanwerken in Hamburg.

Samstag nachmittag lief auf der Hamburger Werft der Vulkanwerke ein für den Hafen Vorbezug bestimmtes Schwimmdock von 25 000 Tonnen Tragfähigkeit vom Stapel. Die Abmessungen des Docks sind folgende: Länge 220 Meter, Breite zwischen den Seitenkästen oben 36 Meter, unten 24 Meter, Höhe des Seitenpontons 4,73 Meter, Tiefgang des zu dockenden Schiffes 8,80 Meter. Das Dock enthält sechs von Elektromotoren angetriebene Kreiselpumpen, deren Leistung so bemessen ist, daß das Schiff in zwei Stunden trocken gelegt werden kann. Der Bau dieses großen Docks von der Herstellung bis zum Stapellauf ist in der Rekordzeit von 94 Arbeitstagen bewerkstelligt worden.

Marineunfall in Kiel.

Aus Kiel wird der Berliner Marineleitung mitgeteilt, daß infolge eines Motorversagers die Staatsdolle des Linien Schiffes „Hannover“ in der Nacht des 11. Juli ausgebrannt ist. Der Heizergefreite Navroth kam dabei ums Leben. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Raubüberfall in Oberschlesien.

In der Nacht vom Freitag zum Samstag letzter Woche wurde in Brodat ein verwegener Raubüberfall verübt. Vier maskierte Verbrecher drangen in die Kantine des neu errichteten Carbidwerkes der Schaffgottschschen Verwaltung ein und forderten den Inhaber der Kantine mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des Geldes auf. Nachdem sie einen Arbeiter eingeschlossen hatten, raubten sie 300 Mark und versuchten zu flüchten. Der Portier schoß auf die Verbrecher und verletzte einen Räuber derart, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Der Portier selbst erhielt eine leichte Schußverletzung. Die anderen drei Räuber entkamen unerkannt.

# Warum

## Zeppelin-Luftener-Spende



Weil sonst das Lebe Zeppelins dem deutschen Volke für immer verloren geht. Willst du das verhindern, dann zahle deinen Beitrag dem Zeppelnschiff. Wo ein solcher nicht vorhanden ist, bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postfach-Konto Stuttgart 5845

Da stülzte er den Kopf in die Hand und dachte nach. Nach dem, was Hans Westermann ihm soeben gesagt hatte, war sie für ihn verloren. Hatte er sich denn eigentlich schon Hoffnungen gemacht? Er wußte darauf keine Antwort, aber das empfand er bitter, die Erkenntnis selbst war schmerzhaft genug. Und doch, jetzt, wo er die eben gehörten Worte mit sich selbst noch einmal durchging, da zuckte es jählings heiß ihm auf. Wenn der andere sich fest wußte in der Liebe des Mädchens, warum jagte er ihm denn das alles? Aber hatte jener denn überhaupt von Liebe geredet? Und wenn das Mädchen Hans nun nicht liebte? War dann schließlich solch ein süßes, lustiges Geschöpf nur einfach ein totes Dösel, gut genug, um bei einem derartigen Handel das Mittel zum Zweck abzugeben?

Thomas Hüglin sprang erregt auf; seine Zähne knirschten aufeinander, mit langen Schritten hastete er auf und nieder. Herrgott noch mal, wie unfauler war doch solch ein Geschäft! Und die korrekten Herrschaften empfanden das nicht! Siehst du, adelsstolze Großmutter, die ihre einzige Entlein einem lächerlichen Traume opfern will. Dort der Großneffe, der, um Adel und Rang zu erhalten, gern das kleine Rüsschen zu seiner Frau haben möchte.

Aber — Hüglin blieb zögernd unter einem neuen Gedanken stehen — wer sagte denn, daß Hans Rätche nicht liebte? Ihm, dem dritten, mußten die äußerlichen Verhältnisse genügen; unter Ehrenmännern kamt man innere, seelische Empfindungen nicht unnötig hervor. Ja, ja, so mußte es sein! Und wenn es so war — der Ingenieur leuchtete unwillkürlich auf — dann war es mit seinen Hoffnungen unwiderruflich vorbei. . . . Dann zwang ihn ein anderes in die Reserve, in den Hintergrund: die Dankbarkeit. Dem Mann, der ihm geholfen hatte in einem Moment der tiefsten Erniedrigung und Hilflosigkeit, der ihm über Erwartung als Helfer und Gönner zur Seite gestanden hatte, dem Manne konnte er nicht entgentreten im Kampfe um die Liebe des geliebten Mädchens, da konnte er sich nicht in die Rolle eines Nebenbuhlers herabwürdigen. Ehrlos wäre es gewesen. Niederträchtig und gemein.

Ein Dehnen und Reden ging durch seine hohe Gestalt. Das Gesicht sah mit einem Male scharf, hart, wie aus Erz gegossen aus. Zum Teufel auch, Thomas Hüglin weiß Freundschaft zu halten, Thomas Hüglin ist noch kein Schuft! Und die tobenden Gedanken machtvoll abschüttelnd, warf er alles hinter sich, was in verworrenen sophistischen Bedenken noch in ihm aufblühte.

(Fortsetzung folgt.)



von 22 Jahren wurde am Donnerstag abend gegen 10 Uhr von einem gleichaltrigen, noch weilkäufig verwandten Burschen in ihrer Wohnung aufgefucht und dringend gebeten, mit auszugehen, angeblich um eine sehr wichtige Mitteilung entgegenzunehmen. Das Mädchen ließ sich dazu überreden. Im Laufe des Spazierganges scheint der junge Mann wiederholt mit Erschießen gedroht zu haben. Dreimal gelang es dem Mädchen, den Revolver den Händen ihres Begleiters zu entreißen und ihn zur Aufgabe seiner mörderischen Absichten zu bewegen. Als sich das junge Mädchen plötzlich abwandte, griff der junge Mensch erneut zum Revolver und feuerte auf das Mädchen in der Richtung nach der linken Schläfe. Die Kugel drang aber nur durch die obere linke Wange in den Kopf ein und entfernte sich durch den Mund wieder, die Oberlippe streifend. Das Mädchen fiel bewußtlos auf die Erde, und wohl in der Meinung, daß der Tod seines Opfers bereits eingetreten sei, richtete der Mörder nun die Waffe gegen sich selbst. Der Schuß war sofort tödlich. In der Frühe des Freitag vernahm der Jäger aus Kulendorf das Stöhnen der Verwundeten. Er suchte die Unglücksstelle auf die etwa 20 Minuten vom Ort entfernt liegt und veranlaßte sofort die Benachrichtigung eines Landjägers und die Ueberführung der Unglücklichen ins Krankenhaus.

### Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden	168,93 Mk.
100 franz. Fr.	10,58 Mk.
100 schweiz. Frk.	81,89 Mk.

### Umtliche Bekanntmachungen.

#### Umtsgericht Calw.

Im Handelsregister wurde heute eingetragen: bei der Einzelsfirma Karl Dorn, Holzwarenfabrik in Althengstett: Die Firma ist erloschen; neu: die Firma Karl Dorn & Co. in Althengstett, offene Handelsgesellschaft seit 1. Juni 1926. Gesellschafter: Karl Dorn, Fabrikant in Calw und Kurt von Neufville, Fabrikant in Althengstett. Den 12. Juli 1926.

#### Bekanntmachung.

### 2 Dampfstraßenwalzen

werden am 14. Juli die Straße Liebenzell—Calw—Bad Teinach befahren und daran anschließend die Straße Bad Teinach—Bahnhof Teinach etwa 4 Wochen bearbeiten.

Den Lenkern von Fahrzeugen wird beim Begegnen der Dampfwalzen größte Vorsicht empfohlen.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Straße freigegeben wird.

Calw, den 12. Juli 1926.

### Straßen- und Wasserbauamt:

J. V.: Bauamtmann Hugger.

Calw.

#### Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an ihre gesetzliche Verpflichtung zur Leistung monatlicher Abschlagszahlungen auf ihre Steuerschuldigkeit erinnert und zugleich aufgefordert, die bis zum 8. ds. Mts. fällig gewordenen Beträge alsbald zu entrichten.

Calw, den 12. Juli 1926.

Stadtpflege.

### Frauenarbeitschule Calw.

Am Dienstag, den 7. September 1926 beginnt der neue Kurs.

Anmeldung und Aufnahme der Schülerinnen am Freitag, den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Bezirkskommando. Nur diejenigen Schülerinnen, welche ihre Anmeldung mündlich oder ev. schriftlich an genanntem Tag wiederholen, können am 7. September aufgenommen werden. Auswärtige Schülerinnen bringen ihre Fahrkartenausweise zum Abtempeln mit.

Calw, den 13. Juli 1926.

Die Schulleiterin: Luise Fichter.

### Neuweiler.

### Markt-Anzeige.

Zu dem am Donnerstag, den 15. Juli ds. Js. hier stattfindenden



Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt  
ladet höflichst ein  
Der Gemeinderat.

### Gemeinde Mäusenbach.

Am nächsten Freitag, den 16. Juli, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathaus hier die

### Lieferung und Beifuhr von 30 cbm Kalksteinen

im Abtrieb vergeben. Nähere Auskunft erteilt auf Verlangen das Schultheißenamt.

Gemeinderat.

### Stuttgarter Börsebericht vom 12. Juli.

Die Börse eröffnete zu Beginn der Woche in schwacher Haltung bei nachgebenden Kursen.

### Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 12. Juli.

Das Ausland hat seine Forderungen erhöht. Der Getreidemarkt verkehrt auch im Hinblick auf das unbeständige Wetter in fester Haltung. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31—33,50 (am 8. Juli: 30,75—33,25); württ. Weizen 30 (28—30); Sommergerste 21 (18—21); Roggen 21 (19—20); Hafer 20—21 (18,50—20,50); Weizenmehl 45—46 (44,50—45,50); Brotmehl 35—36 (34,50—35,50); Kleie 9—9,50 (8,75—9,25); Wiesenheu alte Ernte 7—8 (6,50—7,50); neue Ernte 6,50—7,50 (6—7); Kleeheu alte Ernte 8—9 (7,50—8,50); neue Ernte 7,50 bis 8,50 (7—8); drahtgepreßtes Stroh 5,50—6 (5—5,50) Markt.

### Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt.

Der Obstgroßmarkt war außerordentlich reich befahren. Beste Ware war schnell abgesetzt. Von einheimischen Früchten herrschen Himbeeren, Stachel- und Johannisbeeren vor, es kommen aber auch schon hiesige Muskateller- und Glasbirnen. Badische und Pfälzer Birnen gingen nur zögernd ab. In ausländischen Arten waren bemerkenswert Tiroler Edelweißbirnen, franz. Pfirsiche und Weintrauben aus Algier. — Der Gemüsemarkt war stark überfüllt.

### Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Tafelbutter 2 M., Landbutter 1,70 bis 1,80 M., frische Eier 13 S., ausländische Eier 11—12 S., Kar-

toffeln 12 S., Brodelerbsen 20—40 S., Spinat 40 S., gelbe Rüben 25 S., das Pfund, der Bund 15—20 S., Wirsing 25 S., Weißkraut 30 S., je das Pfund, Blumentopf 20—60 S., Salat 6—15 S., Rettich 5—20 S., Kohlräbchen 5—20 S., Gurken 20—50 S., je das Stück, Heidelbeeren 24—28 S. das Pfund, Traubie 28 S., Kirschen 30—35 S., Tomaten 40 S.

### Schweinepreise.

Gütlingen: Milchschweine 27—38, Läufer 48—70 M. — Hall: Milchschweine 35—46, Läufer 65—70 M. — Dehringen: Milchschweine 41—50 M.; — Rot am See: Milchschweine 30 bis 42 M. — Rottweil: Milchschweine 30—41 M. — Troßingen: Milchschweine 28—34, Läufer 57 M. — Ulm: Milchschweine 30—40, Läufer 60—70 M., je das Stück.

### Hopfen.

SB Rottenburg, 12. Juli. Die warme Witterung sorgt für unsere Hopfensplanzen. Es zeigen sich ziemlich viele Seitentriebe. Aber trotzdem ist das Wachstum nicht wie es sein sollte. Da bis in 14 Tagen die Blütezeit beginnen sollte, so ist noch viel nachzuholen.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

### Briefkasten.

G. Ohne Nennung Ihres Namens kann Ihr „Eingefandt“ keine Aufnahme finden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. W. Oberprüpator J. Bauehle.

## FRIEDRICH DAUR vorm. SCHILER

Calw, Marktplatz

Große Auswahl in allen Woll-, Baumwoll- und Leinenwaren

### Fahrgelegenheit

### zum Preis-Schießen in Ugenbach.

Abfahrt Sonntag Vormittag 8 Uhr Restaurant Schlanderer. PS. Auswärtige Schützen können auch teilnehmen.

### Sommerhüte

weit unter Preis.

Wollborthenüte, Filzhüte von 5,65 M. an bei

### W. Lutz

Calw, Bahnhofstr. 404.

Moderne Strümpfe und Handschuhe in reicher Auswahl.



Wichse kaufen Sie in anerkannt vorzüglicher Ware bei:

D. E. Ristowski  
Bahnhofstraße

### Geschäftsverlegung und -Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich

### mein Geschäft

von der Lederstraße in die Badstraße Nr. 342 verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich in der Ausführung sämtlicher in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Neueste Preise Gute Verarbeitung  
Hans Wurster, Tapeziermstr.

### Unseren Verkaufstand am Bahnhof in Bad Teinach

setzen wir dem Verkauf aus. Derselbe bietet tüchtigen Leuten Lebenserleichterung. Angebote an  
Handelshaus für Reise u. Verkehr G. m. b. H.  
Stuttgart, Hauptbahnhof.

### Consum-Verein Calw.

### Neue Kartoffeln

Zwickauer gelbfleischig

Donnerstag eintreffend 3 Pfd 25 S. 3tr. 7.50

### Kaisertrone

(Pfälzer)

nächste Woche eintreffend 3tr. ca. 5.90

Bestellungen auf größere Quantums werden in unseren Verteilungsstellen entgegen genommen.

### Fahrrad

Ein noch neues für Herren und Damen geeignet verkauft billigst. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Habe im Auftrag

### 2 tannene Schränke

preiswert zu verkaufen.

Schreinermeister Schöble, Lederstraße.

Ein bereits neuer Kinderwagen

desgleichen ein Kinderstuhl

sind preiswert zu verkaufen.

Badstraße 358, II. St. links.

Ein Quantum

### Moft

hat zu verkaufen.

Wilhelm Brann, Altburg.

Verkaufe meine zwei

weiße Milchziegen, 2 und 4jährig.

Schöble, Badstraße.

### Bez. Bienenzüchter-Verein Calw.

Der württemb. Landesverein für Bienenzucht hat den Honigpreis für heuer wie folgt festgelegt: bei Abnahme von 1 Pfund Mk. 1.80 ohne Glas bei 10 Pfund à Mk. 1.75 bei 20 Pfund à Mk. 1.70 Der Vorstand.

### Karl Stüber

Biergasse.

### Leiterwagen

Leiterwagenräder

Holländer Trittröller

Kinderstühle

hohe und niedere.

### Billigste Preise.

Verkaufe ein 6faches

### Bogelkäfig mit Außenfütterung

auch geeignet als Flugkäfig bereits noch neu.

Fr. Holzäpfel, Haggasse 192.

### Consum-Verein Calw.

Zur

### Mohlbereitung

aus Beeren empfohlen wir als Zusatz

### Moftröfchen

3tr. Mk. 32.50

### Christall-Zucker

Pfd. 35 Pfg.

Bei Mehrabnahme billiger.